

Einrichtung eines Arbeitskreises beschlossen

Marktrat behandelt in jüngster Sitzung Anträge der CSU und der Freien Wähler Gemeinschaft

Wartenberg. (bs) Die CSU brachte in der Marktratssitzung den Antrag auf Gründung eines Arbeitskreises Gesundheit und die Freien Wähler den Antrag für den Bau eines Ärztehauses in die Marktratssitzung ein.

Bürgermeister Christian Pröbst erläuterte zum Antrag der CSU, dass eine der größten Herausforderungen in den kommenden Jahren die wohnortnahe Versorgung mit Leistungen von Hausärzten, Fachärzten, Apotheken und Heilmittelberufen sein werde. Die CSU sehe hier nun dringenden Handlungsbedarf, um nicht in die Situation zu kommen, dass adäquate medizinische Versorgung in Wartenberg nicht mehr gesichert ist. Vor diesem Hintergrund wurde im Juli beschlossen, dass man eine Erstellung

einer Versorgungsanalyse mit Handlungsempfehlungen in Auftrag gebe, was auch veranlasst wurde. Dazu sei eine intensive Begleitung des gesamten Prozesses durch den Marktgemeinderat, sowie eine systematische Einbindung der betroffenen Akteure zwingend notwendig. Das sei der Grund für die Einrichtung eines Arbeitskreises.

Mindestens ein Mitglied pro Fraktion

Dem Arbeitskreis solle mindestens ein Mitglied pro Fraktion angehören und zudem sollen flexibel Beteiligte aus dem Gesundheitswesen geladen werden. Da auch das Thema Pflege an Bedeutung gewinne, sollte der Arbeitskreis auch diesen

Aspekt beleuchten. Dr. Heike Kronseider (FWG) merkte an, dass sie dazu lieber einen beratenden Ausschuss hätte. Dominik Rutz (Die Grünen) stellte die Frage in den Raum, ob der Zeitpunkt hier der Richtige sei und ob man nicht erst auf das Ergebnis der in Auftrag gegebenen Versorgungsanalyse warten solle. Er selbst halte einen Arbeitskreis sinnvoller als einen Ausschuss. Carla Marx (Neue Mitte) sah die Einrichtung eines Arbeitskreises zur Begleitung der Versorgungsanalyse als sinnvoll an und könnte sich vorstellen, zu gegebener Zeit dann den Arbeitskreis in einen Ausschuss zu überführen. Josef Sedlmaier wertete eine solche Einrichtung als gutes Zeichen für die Bürger. Der Marktrat beschloss die

Einrichtung eines Arbeitskreises Gesundheit.

Erst die Versorgungsanalyse abwarten

In die gleiche Richtung, aber mit anderem Vorgehen, ging der Antrag der FWG. Nachdem vor kurzem die Errichtung einer Containerlösung als Übergangslösung für einen Facharzt scheiterte, aber eine dringliche Ärzteansiedlung erforderlich wurde, beantragte die FWG den Bau eines Ärztehauses. Der Grund sei, dass sich das Fehlen einer attraktiven baulichen Voraussetzung als eines der Haupthindernisse herausstelle.

Die mittlerweile jahrelange Diskussion war zwar hilfreich und die

FWG halte die bereits ältere vorhandene Versorgungsanalyse auch für ausreichend. So beantrage man den Bau oder Umbau eines geeigneten Hauses in zentraler Lage. Kronseider empfahl zudem, sich mit der Kassenärztlichen Vereinigung einmal zu treffen. Michael Pröbst (CSU): „Wir können nicht bauen, bevor wir wissen, was wir brauchen und müssen erst die neue Versorgungsanalyse abwarten.“ Auch Carla Marx, Michael Paulini (SPD) und Eduard Ertl (Neue Mitte) sahen für einen derartigen Beschluss noch nicht den richtigen Zeitpunkt. Insgesamt wurde der Bau eines Ärztehauses durchaus positiv gesehen, wenn der Zeitpunkt passt. Der FWG Antrag wurde gegen die Stimmen der FWG abgelehnt.